

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0252
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	10
Frauen:	6
Männer:	4
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0252

WIE... ER-ZIEHE ICH MEINEN MANN?!

Boulevardkomödie in 3 Akten
von
Margot Weller

10 Rollen für 6 Frauen und 4 Männer
1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Susanne ist mit ihrem chaotischen, schlampigen Ehemann Peter am Ende ihrer Geduld. Gemeinsam mit Mutter Karin, der Tochter Lena und ihren Freundinnen beschließt sie, dass hier eine Änderung her muss. Ihre Mutter gibt Susanne den Ratschlag, Peter nach einem Buch umzuerziehen. Der Titel: Wie erziehe ich meinen Hund. Die Freundinnen werden eingeweiht und Susanne beginnt die Umerziehung nach der Hundemethode. Mit Lob, Belohnungen und Konsequenzen. Peters Freund Ralf, ein affiger Single wundert sich über die Verwandlung und Peters Schwiegervater Ferdinand erkennt sich in Peter wieder, wurde ja auch er mit dieser Methode von seiner Frau Karin dressiert. Peter lernt schnell und wird zum Musterman, dann aber entdeckt er das Erziehungsbuch und erkennt das Spiel seiner Frau. Er spielt weiter perfekt mit. Dann überreicht er seiner Ehefrau ein Geschenk, ein Buch. Der Titel: wie erziehe ich meinen Hund, Band 2. Entsetzt muss Susanne erkennen, dass Peter die Methode durchschaut hat.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

BÜHNENBILD: Das Stück spielt durchgehend im gemütlichen Wohnzimmer von Susanne und Peter. Der Raum zeigt jedoch Chaos, Unordnung. Zum Schluss herrscht Sauberkeit und alles ist aufgeräumt. Auf der Bühne steht ein Sofa, ein kleiner Tisch mit zwei bis drei Stühlen sowie ein Regal oder eine Kommode. Ein großer Spiegel, Eine Eingang Tür links Flur Tür rechts. Auf dem Tisch und dem Sofa liegen Zeitungen, Geschirr, Flaschen, Kleidungsstücke und einige typische Alltagsgegenstände. Auf dem Boden Schuhe. Ein kleiner Bereich sollte genügend Platz bieten, damit die Figuren mit, Wäschekorb und anderen Requisiten agieren können.

1. Akt

1. AUFTRITT – SUSANNE

(Susanne kommt herein. Sie bleibt stehen, schaut sich um und schlägt die Hände über dem Kopf zusammen.)

SUSANNE: *Oh nein, wie sieht es denn hier wieder aus? (ruft laut.)* Peter!

(Keine Antwort.)

SUSANNE: *(ruft lauert.)* Peter!

(Sie geht zum Sofa, nimmt die Zeitung und legt sie auf den Tisch. Dabei entdeckt sie die Jacke.)

SUSANNE: Ach ja, klar, seine Jacke.

(Sie nimmt die Jacke, geht zur Garderobe und hängt sie auf. Auf dem Rückweg sieht sie die Schuhe.)

SUSANNE: Na klar und seine Schuhe.

(Sie stellt die Schuhe ordentlich hin. Dann sieht sie die Kaffeetasse.)

SUSANNE: Na klar, sein Geschirr.

(Sie nimmt die Tasse und geht Richtung Küche. Auf halbem Weg entdeckt sie das Glas.)

SUSANNE: Und sein Glas.

(Sie nimmt es ebenfalls mit. Dann bleibt sie stehen.)

SUSANNE: Warum gehe ich eigentlich immer zweimal?

(Sie geht zurück, nimmt das Ladegerät vom Tisch.)

SUSANNE: Eins, zwei, drei ...

(Sie entdeckt einen einzelnen Socken auf dem Boden. Sie hebt ihn auf.)

SUSANNE: Klar, seine Socken. *(Sie schaut unter das Sofa.)*

SUSANNE: Der andere? *(Sie schaut hinter den Sessel.)*

SUSANNE: Natürlich nicht. *(Sie legt den Socken auf die Lehne und geht weiter. Dabei entdeckt sie Peters Pullover.)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

SUSANNE: Klar, sein Pullover. *(Sie nimmt ihn auf und legt ihn über ihre Schulter.)*

SUSANNE: sehr verärgert. Warum räume ich ständig sein Zeug weg.

(Sie sieht sich im Raum um.)

SUSANNE: Was ist das denn? *(Sie hebt es auf.)*

SUSANNE: Wow, Peters Schlüssel. *(Sie schaut zur Tür.)*

SUSANNE: *(Sie legt die Schlüssel gut sichtbar auf den Tisch.)* Dann kann er wenigstens nicht sagen, er findet sie nicht.

SUSANNE: Dieser Mann bringt mich noch ins Irrenhaus. Wenn es für Unordnung eine Auszeichnung geben würde, hätte er die besten Chancen auf eine Medaille. *(Sie schaut sich um.)* Muss man Männer so nehmen wie sie sind? Vielleicht schon, aber man darf sie nicht so lassen. *(Sie geht in Richtung Flur, sofort fällt ihr wieder etwas auf.)*

SUSANNE: *(ruft verärgert)* Peter! *(Keine Antwort.)* Susanne, rege dich nicht auf, ganz ruhig bleiben. *(Sie nimmt noch einen Gegenstand vom Tisch und geht damit ab durch die Flur Türe.)*

(Es klingelt an der Tür.)

2. AUFTRITT – SUSANNE, MONIKA, SYBILLE

SUSANNE: *(Sie kommt zurück, geht schnell zur Eingangs Tür und öffnet.)* Endlich!

(Monika kommt mit einer Tasche und einer Flasche Sekt herein. Die Freundinnen begrüßen sich herzlich)

MONIKA: Hallo Susanne, ich hoffe, ich bin nicht zu früh.

SUSANNE: Nein, du kommst gerade richtig, bevor ich eine Flasche Baldrian zur Beruhigung trinke, und für deinen Sekt ist die Zeit immer passend.

MONIKA: Meine Rede, das sage ich auch immer.

(Sybille kommt mit lautem Hallo und einem Kuchen hinterher.)

SYBILLE: Hallo liebes Sannchen, ich habe für uns Kuchen mitgebracht.

SUSANNE: Hy Sybille, Kuchen? Meine arme Figur!

SYBILLE: Keine Angst. Diätkuchen,

MONIKA: Diätkuchen? Was ist das?

SYBILLE: Na, wie der Name schon sagt, ganz ohne Kalorien. Kuchen, bei dem man hinterher kein schlechtes Gewissen bekommt. *(Alle lachen.)*

SUSANNE: Mädels, kommt rein und setzt euch. Ich hole gleich den Kaffee. *(Susanne geht schnell durch die Flur Türe ab und kommt mit einem Tablett und Kaffee und Geschirr wieder. Die Frauen gehen ins Wohnzimmer. Monika stellt den Sekt auf den Tisch. Sybille stellt den Kuchen daneben, Susanne verteilt das Geschirr.)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

MONIKA: Also, Mädels Wie geht es euch? Wir haben uns ja schon einige Zeit nicht mehr gesehen. Was gibt es Neues?

SYBILLE: (*stöhnt.*) Bei mir fünf Kilo.

SUSANNE: Was? Wo hast du die denn her? Wer was das?

SYBILLE: Pasta, Wein, Schokolade, Kuchen, Genuss, ganz einfach.

SUSANNE: Ach ja, die lieben Pfunde. Ich habe schon jede Diät ausprobiert, ich werde das in Zukunft lassen.

SYBILLE: Vielleicht hättest du die Diäten nicht alle gleichzeitig in dich reinstopfen sollen.

SUSANNE: (*nimmt ein Kissen vom Sofa und wirft es auf Sybille.*) Du böses Weib.

MONIKA: Ätsch, bei mir sind es nur drei. Gestern habe eine neue Diät angefangen.

SUSANNE: Schon wieder?

MONIKA: Diesmal ist es eine sehr einfache.

SYBILLE: Welche?

MONIKA: Ich esse alles nur noch mit kleinen Tellern

SUSANNE: Liebe Monika, das klingt richtig gut. Und mit Erfolg?

MONIKA: Seitdem habe ich mehr schmutziges Geschirr,.. zu viele kleine Teller.

SYBILLE: Ich habe eine andere Methode.

SUSANNE: Welche?

SYBILLE: Ich kaufe mir Kleidung eine Nummer kleiner.

MONIKA: Und dann?

SYBILLE: Dann kann ich nichts essen. Ich passe nicht mehr rein.

(*Die drei lachen. Susanne schenkt den Sekt ein.*)

SUSANNE: Dann musst du nackt gehen. Meine Lieben, auf die guten Vorsätze. (Sie stoßen an.)

MONIKA: Und auf die Männerwelt

SYBILLE: Warum auf die Männer?

MONIKA: Weil wir ohne sie, mit der Figur viel weniger Probleme hätten

(*Sie stoßen an.*)

SYBILLE: Apropos Männer. Wie geht es Peter?

(*Susanne verdreht die Augen.*)

SUSANNE: Peter geht es bestens.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

MONIKA: Und dir?

SUSANNE: Ich bin noch da, wie heißt es so schön, hurra sie leben noch.

SYBILLE: Das klingt nicht gut.

SUSANNE: Leider, mein lieber Peter hat ein besonderes Talent.

MONIKA: Welches? Du machst uns neugierig.

SUSANNE: Er kann in fünf Minuten ein Zimmer so aussehen lassen, als wäre ein Hurrikan durchgefegt.

SYBILLE: Das ist durchaus ein großes Talent, aber soweit ich weiß, war dein lieber Peter ja noch nie so sehr ordentlich.

MONIKA: Oh, meiner kann das aber auch, seine Mami hat mit der Erziehung da wohl versagt.

SYBILLE: Mein Schnuffi ist sehr, sehr ordentlich.

SUSANNE: Glück gehabt.

SYBILLE: Oh nein, nein der ist so penetrant ordentlich, das geht mir total auf die Nerven. Alles hat seine Ordnung, alles hat seinen Platz, wehe ich räume die Spülmaschine anders ein. Wenn zum Beispiel, die Messerseite nach oben zeigt. Das Theater könnt ihr euch nicht vorstellen. Der bekommt Schnappatmung. Seine Herztabletten müssen immer in der Nähe liegen für den Fall, dass er sich wieder über mich aufregt.

MONIKA: Was macht ihr dieses Jahr im Urlaub?

SYBILLE: Meer, Wellness, Ausgehen, einfach mal raus aus dem Trott.

SUSANNE: Das würde mir auch gefallen, in ein schönes Hotel, sich bedienen lassen.

MONIKA: Ich will in die Berge.

SYBILLE: Warum?

MONIKA: Ruhe, Weite, Schnitzel mit Kartoffelsalat, ein gutes Bier, tolle Aussicht auf die Berge,

SUSANNE: Ich möchte dieses Jahr einfach nur Ruhe.

MONIKA: Mit Peter? *(Susanne schaut sie an.)*

SUSANNE: Ich habe doch Ruhe und sich bedienen gesagt.

SYBILLE: Dann fahren wir lieber ohne Männer.

MONIKA: Eine gute Idee.

SUSANNE: Sehr gute Idee.

(Es klingelt erneut.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

MONIKA: Erwartest du noch jemand?

SUSANNE: Nicht, dass ich wüsste.

SYBILLE: Vielleicht Peter.

(Susanne schaut zur Tür.)

SUSANNE: Wenn er es ist, verstecke ich den Sekt.

MONIKA: Zu spät.

(Monika nimmt schnell ihr Glas und stellt sich hinter Sybille.)

SYBILLE: Sehr erwachsen, aber ich muss sowieso gleich gehen. Ich habe noch einen Termin beim Friseur.

MONIKA: Ich komme auch gleich mit. Wir treffen uns demnächst wieder. *(die Frauen stehen schnell auf, verabschieden sich. Susanne begleitet sie durch die Haus Türe und alle gehen ab.)*

3. AUFTRITT – LENA, PETER

(Lena kommt durch die Flur Türe herein. Sie trägt eine Tasche und schaut sich im Wohnzimmer um.)

LENA: *(ruft laut.)* Papa?

(Peter kommt durch die Flur Türe in den Wohnraum. In einer Hand hält er eine Tasse, in der anderen einen Schlüsselbund, über der Schulter liegt ein Pullover, unter dem Arm hat er Zeitschriften geklemmt.)

PETER: Hallo Lena, du hast nach mir gerufen? *(Peter stellt die Tasse auf den Tisch und legt die Schlüssel daneben. Die Wäsche schmeißt er auf einen Stuhl, die Zeitungen auf das Sofa, er zieht die Schuhe aus und lässt diese stehen.)*

LENA: Hast du Mama gesehen?

PETER: Ja.

LENA: Und?

PETER: Ich glaube sie ist sauer auf mich.

LENA: Sauer? *(Lena schaut sich um.)*

PETER: oder verschnupft?

LENA: *(vorwurfsvoll, wütend):* Papa, hast du eigentlich bemerkt, wie es hier aussieht?

PETER: Warum? Wie immer, oder?

LENA: Genau wie immer, ein Saustall.

PETER: Tochter, du machst mir Angst.

(Lena nimmt ein Kleidungsstück von Peter vom Stuhl.)

LENA: Das gehört hier nicht hin, sie wirft es nach Peter.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

PETER: Weiß ich.

LENA: (*Lena hebt einen Schuh vom Boden auf und wirft ihn nach ihrem Vater*). Die Schuhe auch nicht.

PETER: Hallo, wie gehst du mit deinem Erzieher um.

LENA: (*Sie deutet auf den Tisch*). Die Tasse gehört in die Küche.

PETER: Ist mir schon klar.

LENA: Und warum liegt alles hier? (*Peter sammelt die Sachen auf*)

PETER: Gerade wollte ich alles wegräumen.

LENA: Ha, ha, und ich bin das Christkind.

PETER: Kind, glaube mir doch, ich wollte wirklich gerade alles aufräumen.

LENA: Papa, du kümmerst dich sofort um Ordnung und hinterlässt für Mama nicht immer einen Saustall.

PETER: Natürlich. (*Peter räumt auf, aber nur von einer Stelle auf einen anderen Platz.*)

LENA: Das nennst du aufräumen? Da ist aber noch viel Luft nach oben.

PETER: Klar, mach ich doch immer. Siehst du? Ich werde alles an einen Platz bringen. (*mit den ganzen Sachen unter dem Arm verlässt er das Zimmer durch die Flur Türe. Er kommt aber gleich zurück.*)

PETER: Erledigt.

LENA: Das ging schnell, wo hast du jetzt alles hingeschmissen?

PETER: Liebe Tochter, ordentlich aufgeräumt.

LENA: Papa, warum lässt du alles für Mama liegen?

PETER: Weil sie schneller ist als ich.

LENA: (*böse:*) Papa, das ist eine Schweinerei, es ist dein Kram. Du musst doch auch nicht Mamas Zeug wegräumen.

PETER: Ich würde das schon machen. Mein liebes Kind, aufräumen ist was für Anfänger, Profis schlagen die Schranktür schneller zu, als alles rausfallen kann.

LENA: Ha ha, sehr lustig. Mama ist total genervt von dir.

(*Peter stellt die Tasse auf den Tisch.*)

PETER: Ja leider, das ist mir auch schon aufgefallen.

LENA: Und? Was machst du dagegen??

PETER: Ich habe sie in den Arm genommen und ihr gesagt, sie soll sich bitte nicht ärgern.

LENA: Und was hat sie gesagt?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

PETER: Das möchtest du nicht wissen, das war nicht jugendfrei.

(Lena muss lachen.)

LENA: Papa, du bist unglaublich. Pass auf, dass sie dir nicht davonläuft.

PETER: Danke für den Hinweis.

LENA: Das war kein Kompliment.

PETER: Ich nehme, was ich bekomme.

(Lena schüttelt den Kopf.)

LENA: Papa, du könntest sie wirklich unterstützen, indem du mehr auf Ordnung achtest.

PETER: Das mache ich doch, so gut ich das eben kann. Liebes Töchterchen, entweder du hast ein Leben oder eine aufgeräumte Wohnung. Ich habe mich für das Leben entschieden.

LENA: Oh Gott, was für eine Einstellung. Ein bisschen reicht leider nicht. Du musst das lernen, du musst dringend an dir arbeiten.

PETER: Das ist blöd. Egal wie viele Persönlichkeiten du hast, aufräumen will keine.

LENA: Warum wehrst du dich so dagegen?

PETER: Wenn ich zu viel helfe, gewöhnt Mama sich daran.

LENA: Aber das wäre doch schön.

PETER: Für wen?

LENA: *(Lena lacht.)* Du bist unmöglich. Hoffentlich bekomme ich einmal einen anderen Mann, einen mit Ordnungssinn und so. Ich sage dir nur eins: Mama hat langsam die Nase voll immer hinter dir herzuräumen.

(Peter nimmt den Schlüsselbund vom Tisch.)

PETER: Dann sollte ich besser verschwinden.

LENA: Das meinte ich nicht.

PETER: Ich weiß. *(Er geht Richtung Flur Tür.)*

LENA: Papa!

PETER: Ja?

LENA: Räum wenigstens das hier weg, was du gerade benutzt hast.

(Peter schaut auf den Tisch.)

PETER: Gute Idee.

(Er nimmt die Tasse.)

LENA: Und?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

PETER: Die kommt in die Küche.

(Peter geht zwei Schritte, bleibt stehen und dreht sich um.) Oder?

LENA: Papa, 100 Punkte. Küche, Spülmaschine, rein, nicht obendrauf.

PETER: Sicher?

LENA: Ganz sicher.

(Peter geht durch die Flur Türe ab, dreht sich aber noch einmal um.)

PETER: Liebe Tochter, dann will ich heute mal nicht widersprechen.

(Lena schaut ihm hinterher.)

LENA: Das muss ich Mama erzählen.

4. AUFTRITT – SUSANNE, LENA

(Susanne kommt aus der Küche zurück. Sie trägt zwei Gläser und eine Wasserflasche und stellt alles auf den Tisch. Lena sitzt bereits auf dem Sofa.)

SUSANNE: Wo ist Papa?

LENA: Weg.

SUSANNE: Schon?

LENA: Er wollte dich nicht beim Aufräumen stören.

SUSANNE: Sehr rücksichtsvoll.

(Susanne schenkt sich Wasser ein und schaut sich um.)

SUSANNE: Hat dein Vater wenigstens etwas gemacht?

LENA: Ja.

SUSANNE: Was?

LENA: Er hat sein Zeug aufgeräumt.

SUSANNE: Freiwillig?

LENA: Fast.

SUSANNE: Was heißt fast?

LENA: Ich habe ihn delegiert.

SUSANNE: Dann war es keine Hilfe. Das war Navigation.

(Lena lacht.)

LENA: Papa meinte, er hilft dir.

SUSANNE: Dein Vater meint vieles.

LENA: Er hat gesagt, du sollst dich nicht ärgern.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

SUSANNE: Das ist sehr großzügig von ihm.

(Susanne nimmt einen Pullover vom Sessel.)

LENA: Mama.

SUSANNE: Was?

LENA: Du musst nicht alles sofort wegräumen.

SUSANNE: Wenn ich es nicht mache, macht es niemand.

LENA: Vielleicht sollte Papa es machen.

(Susanne schaut sie verwundert an.)

SUSANNE: Das wäre eine interessante Erfahrung.

LENA: Für wen?

SUSANNE: Für uns beide.

(Susanne geht mit dem Pullover zum Schrank.)

LENA: Du bist wirklich genervt.

SUSANNE: natürlich, total. Stell dir vor, du wohnst mit jemandem zusammen, der glaubt, Ordnung entsteht von allein.

LENA: Das kann ich mir gut vorstellen.

SUSANNE: Wie?

LENA: Na das sehe ich ja hier täglich bei meinem lieben Vater.

SUSANNE: Ich will keinen perfekten Mann.

LENA: Was dann?

SUSANNE: Einen, der merkt, dass er nicht allein hier wohnt. Wir haben hier eine WG

LENA: Das klingt vernünftig, das muss er doch einsehen.

SUSANNE: Leider nein, das macht mir Sorgen.

LENA: Warum?

SUSANNE: Weil vernünftig bei deinem Vater meistens bedeutet, dass er eine neue Theorie entwickelt.

SUSANNE: Weißt du, was mich am meisten ärgert?

LENA: Was?

SUSANNE: Er ist eigentlich ein toller Mann.

LENA: Das klingt jetzt aber nicht nach Trennung.

SUSANNE: Hallo, davon war nie die Rede.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

LENA: Na Gott sei Dank.

SUSANNE: Aber manchmal möchte ich ihn einfach nur schütteln.

LENA: Wie einen Baum, damit die faulen Früchte abfallen.

SUSANNE: Ich liebe ihn dennoch.

LENA: Das weiß ich.

SUSANNE: Aber ich kann nicht ewig hinter ihm herräumen.

LENA: Dann musst du etwas ändern.

(Susanne sieht sie fragend an.)

SUSANNE: Wenn ich nur wüsste wie.

LENA: Mama, nicht vielleicht, du bist nicht seine Haushälterin.

(Susanne schaut sie an, dann auf den Raum.)

SUSANNE: Nein, aber Tag aus, Tag ein derselbe Kampf.

(Sie steht auf.)

SUSANNE: Seine Haushälterin, das bin ich wirklich nicht.

(Sie nimmt einen Gegenstand vom Tisch und legt ihn bewusst wieder hin.)

LENA: Was machst du?

SUSANNE: Nichts.

LENA: Du lässt es liegen?

SUSANNE: Ja.

LENA: Warum?

SUSANNE: Ich übe, er soll einen Kram selber wegräumen.

(Lena lacht.)

LENA: Das wird interessant.

SUSANNE: Das glaube ich auch.

LENA: Ich werde es hoffentlich erleben. Ich gehe jetzt zu Ulrike lernen, bis später.

(Lena geht durch die Eingangs Türe ab.)

(Susanne setzt sich, nimmt eine Zeitschrift und beginnt zu lesen.)

5. AUFTRITT – SUSANNE, PETER

(Peter kommt durch die Flur Türe mit einem Einkaufskorb herein. Stellt diesen ab. Er zieht seine Jacke aus und wirft sie über einen Stuhl. Dabei fällt ein Taschentuch aus seiner Tasche auf den Boden. Er wirft mehrere Zeitungen auf den Tisch, Zieht seine Schuhe aus und lässt diese mitten im Raum stehen. Er lässt sich auf das Sofa fallen.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

PETER: Hallo Schatz.

SUSANNE: Peter, deine Jacke.

PETER: Was ist mit ihr?

SUSANNE: Garderobe oder Schrank.

PETER: Ach so.

(Peter nimmt die Jacke und hängt sie auf.)

SUSANNE: *(deutet auf den Boden).* Taschentuch.

(Peter schaut auf den Boden.)

PETER: Ups, das ist mir wohl runtergefallen, das habe ich gar nicht gemerkt.

SUSANNE: Mann, dann heb es auf.

(Peter hebt es auf und legt es auf einen Stuhl.)

SUSANNE: *(böse),* Mein lieber Mann, in unserem Haushalt gibt es einen Mülleimer.

PETER: *(sieht das Taschentuch an.)* Liebes, das ist doch noch sauber, man könnte es noch benutzen.

SUSANNE: böse, dann benutze es oder steck es ein.

PETER: So genau wollte ich es gar nicht wissen.

SUSANNE: *(Sie geht kurz durch die Flur Türe und kommt mit einer Hose zurück.)*

SUSANNE: Und das?

PETER: Was ist damit?

SUSANNE: Deine Hose, die lag im Badezimmer auf der Wanne.

PETER: Die wollte ich morgen noch einmal anziehen.

SUSANNE: Dann häng sie auf, *(sie wirft ihm die Hose zu).*

PETER: Dafür gibt es Stühle, die lag doch ordentlich auf dem Stuhl, oder?

SUSANNE: Stühle sind zum Sitzen. Hosen gehören in den Schrank.

(Peter nimmt die Hose und hängt sie widerwillig über den Arm.)

SUSANNE: Peter!

PETER: Was denn?

SUSANNE: Aufhängen Schrank.

(Peter nimmt die Hose und geht in Richtung Flur Türe.)

PETER: Ich fühle mich langsam wie beim Bund. Befehl, Ordnung, Marsch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

SUSANNE: Na wärsst du nur dort gewesen, dann hättest du vielleicht gelernt Ordnung zu halten.

SUSANNE: Halt.

PETER: Was kommt noch?

SUSANNE: Geschirr wegräumen.

PETER: Mache ich.

SUSANNE: Schuhe wegräumen.

PETER: Mache ich.

SUSANNE: Handtücher im Bad aufhängen und nicht auf den Boden werfen.

PETER: Die liegen da nur kurz.

SUSANNE: Bei dir liegt alles nur kurz.

PETER: Das ist mein System.

SUSANNE: Essensreste gehören in den Müll.

PETER: Natürlich, selbstverständlich.

SUSANNE: Und nicht auf der Arbeitsplatte Obstschalen liegen lassen.

PETER: Das war nur ein Zwischenstopp.

SUSANNE: Und leere Flaschen?

PETER: Pfand.

SUSANNE: Wegbringen.

PETER: Das kommt als Nächstes.

SUSANNE: Wann?

(Peter überlegt.)

PETER: Nach dem Nächsten.

(Susanne schaut ihn an.)

SUSANNE: Peter, du räumst einfach nichts weg.

PETER: Das stimmt nicht, ich gebe mir große Mühe.

SUSANNE: Was hast du heute weggeräumt?

(Peter überlegt.)

PETER: Mich.

SUSANNE: Was?

PETER: Ich bin gerade von dort hierher gegangen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Susanne startt ihn an.)

SUSANNE: Ich gebe auf, du findest das auch noch lustig.

PETER: *(lacht vergnügt.)* Schon, *(er nimmt den Einkaufskorb.)*

PETER: Dann stelle ich den in die Küche.

SUSANNE: Das wäre ein Anfang.

(Peter geht mit dem Korb Richtung Flur Türe - Küche. Auf halbem Weg bleibt er stehen.)

PETER: Susanne?

SUSANNE: Ja?

PETER: Wo gehört der Korb hin?

(Susanne schaut ihn fassungslos an.)

SUSANNE: Einkaufskorb? In die Spülmaschine.

PETER: Gut. Dann weiß ich Bescheid.

(Peter geht durch die Flur Türe ab.)

(Susanne schaut auf die noch herumliegenden Wäschestücke.)

SUSANNE: So ein Schlamper, ein erwachsener Mann, hilflos.

(Sie hebt ein Wäschestück auf und wirft es wieder hin.)

SUSANNE: Ich führe hier einen Kindergarten.

6. AUFTRITT – SUSANNE, BERND

(Es klingelt, Susanne geht zur Eingangs Türe und öffnet. Bernd steht vor der Tür, völlig aufgebracht.)

BERND: Susanne! Gut, dass ich dich treffe!

SUSANNE: Hallo Bernd, was ist denn passiert? Du bist so außer Atem?

BERND: Ich brauche jemanden zum Reden, der mich versteht.

SUSANNE: Oh, das klingt ernst.

BERND: Es ist ernst!

(Bernd kommt herein, legt seine Jacke auf einen Stuhl und lässt sich erschöpft nieder. Susanne schenkt ihm ein Wasser in ein Glas und gibt es ihm.)

BERND: Meine Frau treibt mich noch in den Wahnsinn.

SUSANNE: Nun beruhige dich erst einmal und trinke einen Schluck Wasser. Was hat sie gemacht?

BERND: Sie hat aufgeräumt, umgeräumt.

SUSANNE: Das ist doch gut.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

BERND: Nein, eben nicht gut! Sie hat auf ihre Art umgeräumt.

SUSANNE: Was ist daran verwerflich?

BERND: Es ist alles ordentlich, aber nichts ist mehr da, wo es vorher war.

SUSANNE: Lieber Bernd, das nennt man aufräumen.

BERND: Nein. Das nennt man Umsiedlung!

(Er springt auf und beginnt, seine Frau mit hoher Stimme nachzuahmen.)

BERND: „Bernd, ich habe deine Sachen aufgeräumt.

SUSANNE: Und?

BERND: Dann frage ich: „Was? Wo hin?“

SUSANNE: Und?

BERND: „An ihren Platz.“

SUSANNE: Klingt vernünftig.

BERND: Aber welchen Platz?

(Er breitet hilflos die Arme aus und läuft aufgeregt durch den Raum.)

BERND: Das ist das Problem! Bei ihr hat alles einen Platz. Nur ich kenne keinen davon!

(Susanne lacht.)

BERND: Gestern suche ich meine Brille.

SUSANNE: Wo war sie?

BERND: In der Schublade.

SUSANNE: Na bitte.

BERND: Aber in welcher?

SUSANNE: Das weißt du nicht?

BERND: Es gibt viele.

SUSANNE: *(lacht)*. Dann hast du ja Auswahl.

BERND: Susanne, das ist nicht zum Lachen. Ich will keine Auswahl! Ich will meine Brille!

(Er läuft suchend durch den Raum.)

BERND: Also, ich suche, dann finde ich sie!

SUSANNE: Wo?

BERND: Im Bad.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

SUSANNE: Warum liegt deine Brille im Bad?

BERND: Weil meine Frau sie dort hingelegt hat.

SUSANNE: Warum?

BERND: Sie sagt, ich hätte sie dort liegen lassen und nach dem Aufstehen brauche ich sie dort.

SUSANNE: Hat sie Recht?

(Bernd schweigt kurz.)

BERND: Das spielt doch keine Rolle!

SUSANNE: Natürlich spielt das eine Rolle oder findest du deine Brille wenn du nichts sehen kannst?.

BERND: Dann die Küche!

(Er zeigt empört Richtung Küche.)

BERND: Da ist es noch schlimmer.

SUSANNE: Warum? Was macht sie?

BERND: Sie räumt alle Sachen weg, bevor ich etwas noch einmal brauche.

SUSANNE: Zum Beispiel?

BERND: Den Flaschenöffner! Sofort nach dem Öffnen einer Flasche, zurück in die Schublade!

SUSANNE: Das ist doch der richtige Platz.

BERND: Für sie vielleicht!

SUSANNE: Und wo sollte er deiner Meinung nach sein?

BERND: Da, wo ich ihn brauche, auf dem Tisch?

SUSANNE: Das ist keine Ordnung.

BERND: Aber es ist praktisch!

(Susanne schüttelt den Kopf.)

BERND: Und dann dieses ewige Gerede!

(Er imitiert seine Frau mit übertriebener Empörung.)

BERND: „Bernd, warum steht das hier?“

(Er zeigt auf einen imaginären Gegenstand.)

BERND: „Bernd, warum liegt das da?“

(Er zeigt in die andere Richtung.)

BERND: „Bernd, warum hast du das nicht weggeräumt?“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Er wirft theatralisch beide Hände in die Luft.)

BERND: Weil ich es noch brauche!

SUSANNE: Und? Brauchst du es wirklich?

BERND: Irgendwann!

SUSANNE: Wann ist irgendwann?

BERND: Das weiß ich doch jetzt noch nicht!

SUSANNE: Aha.

BERND: Genau!

(Bernd setzt sich wieder.)

BERND: Und im Badezimmer ist sie völlig durchgedreht.

SUSANNE: Was ist dort?

BERND: Sie hängt die Handtücher auf!

SUSANNE: Lieber Bernd, das macht man so.

BERND: Aber sie hängt sie immer ordentlich auf! Alle Kanten unten gleich, wehe die sind verrutscht, dann ist der Teufel los.

SUSANNE: Ok, das ist übertrieben?

BERND: Wenn ich Dusche, brauche ich das Handtuch sofort! *(Er springt auf.)*

SUSANNE: Wo ist das Problem, dann nimm es einfach.

BERND: Dann ist es nicht mehr ordentlich! Ich bräuchte ein Lineal, um es auszurichten, damit es ihr gefällt.

SUSANNE: Oh Bernd ...

BERND: Ich kann das anschließend einfach nicht mehr so akkurat aufhängen, dass sie zufrieden ist.

(Er setzt sich wieder.)

BERND: Aber das Schlimmste ist ihre Handtasche.

SUSANNE: Was ist damit?

BERND: Die steht überall!

SUSANNE: Eine Handtasche?

BERND: Auf dem Tisch. Auf dem Stuhl. Auf dem Sofa. Einmal sogar im Badezimmer.

SUSANNE: Im Badezimmer?

BERND: Ich habe sie gefragt, was sie da macht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

SUSANNE: Und?

BERND: Sie hat gesagt: „Ich habe sie dort nur kurz hingestellt.“

BERND: Das Leben mit ihr ist die Hölle, sie ist zu pedantisch, wir haben da einfach zu unterschiedliche Auffassungen von Ordnung.

(Susanne lacht.)

BERND: Du siehst, was ich aushalten muss!

SUSANNE: Allerdings, armer Bernd.

BERND: Und dann beschwert sie sich auch noch überall über mich!

SUSANNE: Worüber?

BERND: Ich würde nichts wegräumen.

SUSANNE: Tust du das?

BERND: Schon.

SUSANNE: Was hast du heute weggeräumt?

(Bernd überlegt.)

BERND: Meine Frau.

SUSANNE: Wie bitte?

BERND: Sie stand mir im Weg.

SUSANNE: Und wo ist sie jetzt?

BERND: Zu Hause.

SUSANNE: Das heißt, du bist vor ihr geflüchtet.

BERND: Ich nenne das Abstand gewinnen.

(Susanne lacht.)

BERND: Aber irgendwann reicht es! Das ist purer Terror.

SUSANNE: Was willst du tun?

BERND: Ich werde ihr Grenzen setzen.

SUSANNE: Welche?

BERND: Sie darf meine Sachen nicht mehr anfassen.

SUSANNE: Das wird schwierig.

BERND: Warum?

SUSANNE: Wenn sie deine Sachen nicht mehr anfasst, musst du sie selbst wegräumen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Bernd schaut sie lange an.)

BERND: Du hast Recht, das ist eine Überlegung wert. Das ist keine Lösung.

SUSANNE: Warum nicht?

BERND: Weil ich dann ja mitmachen müsste, das ist anstrengend.

(Susanne lacht.)

BERND: Ich brauche eine andere Idee.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“ WIE... ER-ZIEHE ICH MEINEN MANN?! “
von Margot Weller*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unserer Webseite.
www.mein-theaterverlag.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de